



# **DIE LINKE.**

Fraktion P r e n z l a u

**DIE LINKE.**  
Fraktion der SVV Prenzlau  
Der Vorsitzende

DIE LINKE, Diesterwegstr. 6, 17291 Prenzlau  
☎ 03984 – 5172 ☎ 03984 – 806010 ☎ 0171 – 7345355  
✉ uckermark@dielinke-uckermark.de jorge1966@web.de

## Erklärung der Fraktion zum Haushalt

Prenzlau, 09.12.2010

Meine Damen und Herren, Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister.

Der Haushaltsentwurf 2011 ist etwas ganz Neues. Nicht nur, dass er uns erstmals in doppischer Form vorliegt und für viele von uns – auch die Kämmerei – eine neue Herausforderung ist, sondern auch die Art der Erstellung ist neu. Frühzeitige Informationen über den Ältestenrat, alle Ausschüsse und die Expertenrunde mit dem Kämmerer gaben uns die Eckwerte des zu erwartenden Haushaltes bekannt. Ein guter Weg, der auch dauerhaft zielführend sein wird.

Natürlich ist es so, dass der Haushalt 2011 ein Defizit von rund 2,1 Millionen Euro aufweist. Dem entgegen stehen allerdings Investitionen von gut 7 Millionen Euro aus eigenen Mitteln und rund 11,1 Millionen Euro akquirierter Fördermittel. Straßen, Wege, das Sanierungsgebiet, die Ortsteile und vor allen die Kitas und Schulen der Stadt werden von diesem Geld profitieren können. Kultur und Soziales kosten Geld, wie die zusätzlichen Mittel für das Dominikanerkloster belegen. Und auch die Erhöhungen der Aufwendungen für stadteigene Grundstücke und Gebäude, die Kreisumlage etc. benötigen Gelder.

Die Landesgartenschau-Gesellschaft wird im Jahr 2011 über 2 Millionen Euro erhalten, um sich einerseits personell aufzustellen und andererseits Investitionen für 2013 zu tätigen. Dieses Geld müssen wir bereitstellen.

Kritisiert wird von einigen Verordneten der Griff in die Rücklage der Stadt. Wofür, so frage ich uns alle, haben wir die Rücklage, wenn nicht für besondere Investitionen? Wofür legt sich jeder privat Rücklagen an, wenn nicht für kommende Investitionen? Das neue Wohnzimmer, Auto, die Urlaubsreise etc. ... Unser neues Wohnzimmer sind die Investitionen in die LaGa 2013. Darüber waren wir uns alle klar, als wir diesem Projekt den Weg geebnet haben. Das Ansparen der Rücklage erfolgte auch mit dem klaren Ziel vor Augen: Landesgartenschau 2013. Und nun müssen wir auch bereits sein, dieses Geld dafür zu investieren. Wir schlachten das „Sparschwein der Stadt“ nicht, um es in kurzfristige Projektchen zu investieren, es zu verbrennen, sondern stecken diese aus der Rücklage entnommenen Gelder in die Wirtschaft. Der „Deckel“ in Höhe von 6,1 Millionen, den wir einst der Planungsgrundlage aufgelegt haben, war Richtlinie, aber kein Dogma. Es war der Handlungsauftrag an die Verwaltung, sich bei der Ideenfindung in diesem Rahmen zu bewegen. Und wenn wir ihn jetzt „anheben“, wie Herr Richter im WSO-Ausschuss mitteilte, um seine Ablehnung des Haushaltes zu begründen, dann ist dieser „Deckel“ nicht der zur Büchse der Pandora, sondern für eine klare Wirtschaftsförderung in Prenzlau. Die Gelder aus der Rücklage sind Gelder zur Stadtentwicklung und zur Lebensumfeldgestaltung für die Bürger. Was kann man eigentlich mehr mit einer Rücklage erreichen? Fördermittel kann man eben nur mit Eigenmitteln akquirieren. Umsichtiges Handeln ist dabei eine wesentliche Grundlage, zu der auch wir die Verwaltung mahnen. Aber auch wir Verordneten sollten einsehen, dass das investierte Geld nicht für Blumen verbrannt wird, sondern eine Investition in die Zukunft der Stadt ist.

„Wir können den Bürgern einen Fehlbetrag von 2,1 Millionen Euro nicht zumuten“, hört man. Wir sehen das anders! Die Bürger sind schon seit Jahren auf das Ereignis LaGa eingestellt. Sie sind wissend darüber, dass solch ein Ereignis, das nachhaltig die Entwicklung der Stadt beeinflussen kann und wird, nicht aus dem laufenden Haushalt bezahlt werden kann. Vorsichtiges Herangehen an die angesparten Mittel ist korrekt. Kritischer Umgang mit dem Haushalt ebenso. Doch die Ablehnung des Haushaltes mit dem Griff in die Rücklage zu begründen, ohne dabei die Einsparpotenziale zu nennen und konstruktive Ansätze zur alternativen Gestaltung anzubieten, ist kontraproduktiv.

Die Rücklage ermöglicht uns die Landesgartenschau überhaupt erst. Dessen sind wir uns bewusst. Wir könnten dieses Projekt nicht ohne sie stemmen. Zudem müssen wir bedenken, dass viele der Ausgaben des Haushaltes 2011 pflichtige sind, die wir sicherlich rügen und sie ablehnen können, um die wir aber nicht herumkommen werden. Ich denke hier insbesondere an die Kreisumlage.

Und auch dieses ist wesentlich: Um die Investitionen des Haushaltes 2011 leisten zu könne, erhöhen wir keine Steuern und benötigen keine neuen Kredite. Im Gegenteil: Wir haben die Kreditlast seit 2001 jährlich konstant vermindert. Von einstmals knapp 15 Millionen Euro sind im Jahr 2010 noch 5,7 Millionen geblieben und sollen bis Ende 2011 auf 4,7 Millionen reduziert werden. Der Schuldendienst 2011 wird erneut 1,11 Millionen Euro benötigen.

Die Fraktion DIE LINKE. Prenzlau sieht die Verwaltung und damit die Stadt Prenzlau auf dem richtigen Weg. Unser Dank gilt allen, die an diesem Haushalt mitgewirkt haben.

Wir halten den vorliegenden Haushaltsentwurf für einen machbaren und werden ihm deshalb zustimmen.

Jörg Dittberner  
Fraktionsvorsitzender